

## COMBURG

*drei wege  
führen empor*

*die bildersteige  
(mörike war sie zuwider)  
die lindenallee  
und der anstieg  
durch sanfte wiesen  
vom samenbau*

*unterm ersten tor schon  
werden still  
die besucher*

*strenge regeln  
sind ihnen auferlegt:  
parken verboten  
kein trinkwasser  
dafür  
sechseckig denken*

*der stundenschlag  
fast so unerbittlich  
wie der  
von sankt michel  
zu hall*

*falls das café  
offen hat  
sind alle fragen  
beredbar*

*vor allem:  
wer fährt?*

Dieter Wieland

## HALLER FREITREPPE

*der kirchengott  
ist mir fremd  
aber  
sankt michael  
ist mir heilig*

*klar  
dass man ihm  
eine treppe  
unter die füsse  
schob*

*sie ist  
mir so heilig  
wie er –  
ich liebe die stufen  
will keine musicals  
auf ihnen sehen*

*geschweige denn  
jedermann*

*es gibt  
andre namen  
die dort  
zu rufen wären*

Dieter Wieland

## Quellengänger aus Leidenschaft

*Ludwig Ohrlein bestimmte auch den Ursprung von Altmühl und Tauber*

Zweimal weilte er im Quellgebiet des Weißen Nils. Anfang der 1970er Jahre fixierte er die Quellen des Amazonas am 5597 Meter hohen Mismi, unweit vom Titikakasee, an der Wasserscheide zum Atlantischen und Pazifischen Ozean, stellte den Talweg des Stroms, ausgehend vom Ukayali-Apurimak, mit 6780 Kilometer fest und entthronte damit den Mississippi als längsten Fluß der Welt. 1985 konnte er eine Bronzetafel an dem von ihm entdeckten Rheinursprung am Fuße des Badus, Gemeinde Sedrun-Tujetsch, Kanton Graubünden, anbringen.

Begonnen hatte das große Abenteuer all dieser klärenden Quellengänge am 17. Juli 1954. Damals machte Ludwig Ohrlein mit seiner ersten Frau Irma, einer geborenen Eberth aus Bergtheim, und den beiden Kindern Edgar und Margit Urlaub im Schwarzwald. Quellheiligtümern spürte der als Arzt wie als Geograph promovierte Würzburger schon seit seiner Jugend nach. Nun wollte man die Bregquelle in Furtwangen aufsuchen. Ein Einheimischer führte ihn an den Brücklerain. Aber Ohrlein erkannte sofort, daß dieser von einem Mühlkanal umgeleitete Wasserstrang schon jenseits der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein entsprang und zum Quellgebiet der rheinwärts fließenden Elz gehörte. Frau Irma wurde dann 102 Meter südlich der Martinskapelle fündig.

Zusammen mit zwei Ingenieuren des Würzburger Wasserwirtschaftsamtes stellte Ohrlein fest, daß diese Quelle der oberste, ständig schüttende Ursprung der Breg, des Hauptquellflusses der Donau, und damit nach der international gültigen Regel der Geographen zugleich die unumstrittene Donauquelle ist. Das erregte natürlich bei den Donaueschingern, die eine von Bregwasser gespeiste Karstquelle im fürstlichen Schloßpark als Donauquelle bezeichneten, Empörung aus. Die Quelle beim Martinskirchlein wurde am 3. Mai 1957 amtlich als Donau-Ursprung anerkannt



Dr. Dr. Ludwig Ohrlein in den 1950er Jahren.

Foto: Privat

und als Naturdenkmal ausgewiesen. Die Furtwanger sprechen seitdem nur noch von den Eschingern; das Präfix Donau- wird ihnen von den Lokalpatrioten versagt. Frau Irma hat diese Anerkennung nicht mehr erlebt, sie verstarb schon im Februar 1955. Der Weg von Furtwangen zur Martinskapelle sowie ein Rundweg um den Thomasee im St. Gotthard-Massiv sind nach ihr benannt.

„Wasserdoktor“ haben die Schwarzwälder Ludwig Ohrlein getauft. Am 26. März 1909 kam er in Goßmannsdorf zur Welt; die Eltern zogen später nach Würzburg und betrieben in der Valentin Becker-Straße 8 eine Gaststätte. Früh schon erhielt der junge Ohrlein den